

Berufskameraden antworten auf eingegangene Fragen

Bei Uebersendung der Frage bitten wir um gleichzeitige Uebermittlung der Postquittung des laufenden Vierteljahres. Anfragen, denen diese Quittung über den Bezug unserer Zeitschrift nicht beiliegt, werden nicht beantwortet. Bei allen Einwendungen bitten wir um deutliche Schrift und einseitige Beschreibung des Fragebogens. Ungenaue Angaben können nicht berücksichtigt werden. Für die Richtigkeit des sachlichen Inhalts der Antworten übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Frage 22: Kann man einen zum Ueberbau von Chrysanthem im Herbst v. J. benutzten Block (18 m lang, 4 m breit) im März mit Tomaten bepflanzen, ohne Krankheitschancen befürchten zu müssen? Selbstverständlich ist beabsichtigt, den Block vorher auszusäubern und zu desinfizieren (Formaldehyd) und den Boden entsprechend zu düngen. G. S. in S.

In einem Block, in dem im Herbst Chrysanthem kultiviert worden sind, können im Frühjahr ohne Bedenken Tomaten herangezogen werden. Es gibt unter den Chrysanthem m. E. keine Krankheit, die auch gleichzeitig Tomaten befällt und die durch das Erdreich oder auf andere Weise übertragen werden könnte. Wenn der Block vor der Bepflanzung zudem noch ausgeschwefelt und desinfiziert wird, sind alle Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Wenn der Block vor dem Bepflanzen mit Tomaten gründlich gereinigt und desinfiziert und der Boden durch eine tiefe Lockerung gut durchlüftet und dabei mit kalter, saurer Stallmist gedüngt wird, ist die Gewähr gegeben, daß die Tomatenpflanzen in Rücksicht und Ernteertrag befriedigen werden.

Frage 23: Wie ist die Kultur von Freesien, und wie bringt man die hartfälligen Samen am besten zur Keimung? G. M. in V.

Die Keimung kann bereits ab März erfolgen. Diese frühe Aussaat ist jedoch nicht ratsam, da dann die Pflanzen in einer Zeit blühen, in der noch Herbstblumen in genügender Menge am Markt sind. Am zweckmäßigsten erfolgt die Aussaat Ende Mai. Die Kulturzeit beträgt 6-7 Monate. Da die Blütezeit jeweils nur etwa 14 Tage beträgt, empfiehlt sich Folge-Aussaaten in Abständen von 2 bis 3 Wochen. Für die Aussaat können Schalen mit einer leichten Erdmischung aus Sand- und Mistbeeteerde mit Sand verwendet werden, die im Gewächshaus oder im warmen Kasten aufgestellt sind. Die Keimung erfolgt bei 15-20° in 4 bis 6 Wochen. Um die Bildung von Wurzeln und Wägen vorzubehalten, bedeckt man den Samen mit Erde mit Kalkgrieß (pulverisierter Kalk). Er läßt die Luft gut eindringen; außerdem wird den jungen Keimlingen dadurch das Durchdringen der Erdschicht erleichtert. Seine Verwendung hat aber noch den Vorteil, daß dabei die Oberfläche der Saatschale immer schnell abtrocknet. Wilden sich hier und da noch einmal grüne Stellen, so kann man sie vorsichtig abtragen. Um das Austrocknen der Saatschale herabzusetzen, werden sie anfangs mit etwas gedampftem Moos bedeckt. Die jungen Sämlinge werden in möglichst tiefe Sandkästen mit 4-6 cm Abstand pflanzte, wobei die Erde wie bei der Aussaat, jedoch etwas schwerer, genommen wird. Ende Juli bis August werden die Pflanzen in Töpfe gepflanzt, sie können auch in Handkästen bleiben, vorausgesetzt, daß man dann tiefe Kästen verwendet. Anfangs bleiben die Kästen oder Töpfe im warmen Kasten stehen, wo sie nach Bedarf zu lüften und zu beschatten sind. Nach entsprechender Wärgung erfolgt die Aufstellung im offenen Kasten oder im Freien in voller Sonne. Die Pflanzen dürfen nicht trocken werden, da dann die Blätter abfallen und unansehnlich werden. Zeitweilige flüssige Düngergaben sind sehr dienlich, jedoch hüte man sich, sie zu lange in den Herbst hinein durchzuführen. Meist die Pflanzen baue man zweifach ein einfaches Rattengerüst, um auch weiterhin bei allzu großer Sonne Schatten geben zu können. Das Gerüst räumen in ein gut lästbares Material, das möglichst leicht ist. Die Temperatur soll möglichst unter 8° betragen. Beim Erscheinen der Knospen kann die Wärme etwas gesteigert werden, etwa auf 10 bis 18° C. Die abgeblühten Zwiebeln für die nächste Kultur anzuhäufen, lohnt sich nicht, da Sämlinge ja sehr einfach in der Kultur sind und außerdem ebenso reich blühen. Zur Beschleunigung

der Keimung verwende man kein frisches Saatgut, da überjähriger Freesienamen besser keimt. G. E. in N.

Frage 25: Wie vermehrt man am zweckmäßigsten Peperomia arifolia var. argyrea und P. metallica? Ist Stecklingsvermehrung erfolgversprechend? G. E. in N.

Alle Peperomia-Arten wachsen leicht durch Stecklinge, selbst durch Blattstängel, die man im warmen Vermehrungsbeet macht. Man schneidet die Blätter mit Stiel, an dessen Grunde sich nach der Bewurzelung Adventivknospen und aus diesen junge Pflanzen entwickeln. Bei einer Temperatur von 24-25° C erfolgt die Bewurzelung in wenigen Wochen.

Die Peperomien können sowohl durch Stecklinge, wie durch einzelne Blätter vermehrt werden, die mit etwas Stiel abgeschnitten willig Wurzeln bilden. Im Grunde des Blattstiels entwickeln sich dann junge Pflänzchen, die man rechtzeitig in kleine Töpfe pflanzt und im Vermehrungs- oder Warmhaus an Hängegittern schattig weiter pflegt. Alle Peperomien wachsen am besten in einer sandgemischten, gut abgelagerten Lauberde. Man unterläßt das Wachstum nach Durchwurzelung der Töpfe noch durch schwache Gießgaben, wodurch man in kurzer Zeit verhältnismäßig hübsche Pflanzen erzielen kann. Im Sommer kann man die Peperomien auch in einem warmen Kasten kultivieren, doch dürfen sie auch hier nicht zu weit vom Glas entfernt stehen.

Aus dem Kreis unserer Berufskameraden

Der Samenzüchter Gottlieb Zimmermann konnte am 5. März auf eine 50jährige erfolgreiche Tätigkeit als Betriebsführer im Beruf zurückblicken. Er ist in weiten Fachkreisen als Pezofen-Samenzüchter bekannt und geschätzt.

Der weitbekannte Erdbeerzüchter Eberhard Pöndel, der heute 88 Jahre alte Vetter der Thüringer Erdbeerzüchter, lebt als Rentner in Erfurt. Vor Jahren überließ er dem Land Thüringen die ihm einst für seine bedeutenden Züchterfolge von der Kaiserlich-russischen Gartenbau-Gesellschaft in St. Petersburg verliehenen Ehrenurkunden; ferner 3. B. das ihm aus demselben Grunde vom ehemaligen Präsidenten des Burenfreistaates, Dm Krüger, geschenkte Bild und andere wertvolle Erinnerungsstücke. Auf Grund einer Verfügung des Reichsstatthalters, Gauleiters Sander, sollen diese Gegenstände aus dem Besitz Pöndels im Thüringer Museum oder im Thüringer Staatsarchiv Aufnahme finden.

Im Alter von 85 Jahren starb in Berlin-Steglitz Geheimrat Regierungsrat Dr. Gustav Hellmann, der Vater der Regenmessung. Als langjähriger Direktor des preussischen Meteorologischen Instituts und Professor der Meteorologie an der Universität Berlin begründete er das Gebiet der Regenmessung durch den von ihm 1897 erfundenen selbsttätigen Regenmesser. Die bis dahin bestehenden Regenmessgeräte waren sehr unzuverlässig. Erst mit dem Hellmannschen Regenmesser konnte auch die fällige Menge an Niederschlägen festgestellt werden.

Am 28. 2. 1939 feierte Max Böbner in Bonn seinen 70. Geburtstag. Sein Name ist seit Jahrzehnten mit der Praxis des gartenbaulichen Versuchswesens auf engste verknüpft. Dem gesamten Berufsstand Gartenbau, insbesondere dem gärtnerischen Nachwuchs, ist Max Böbner schon lange das Vorbild eines deutschen Gärtners geworden, dessen große Fröhlichkeit und aufrechter Charakter ihn zu einem wahrhaften Lehrmeister werden ließen. Böbner lebt zwar im wohlverdienten Ruhestand, ist aber auch heute noch besessend und beratsam tätig; so stellt er u. a. bei den jährlich in Friesdorf stattfindenden Gladiolen-Neubestimmungen seine reichen Erfahrungen in den Dienst der Arbeiten des Reichsnährstandes, in seinem Urteil von Büchtern und Gartenfreunden gleichermaßen geschätzt und geschätzt. Mögen seine Gedächtnis- und körperliche Frische ihm noch lange Jahre erhalten bleiben. Krenkel.

H. Paul Rusppler, früher Rosenschulenbesitzer in Dresden-Strehlen, feiert am 14. März seinen 80. Geburtstag. Sein Vater war der erste Gärtner, der die Anzucht der Rosenhochstamm-Unterlagen aus Samen der Rosa canina einführte. Er hat sich da-

durch für die deutschen und speziell für die Dresdner Rosenschulen außerordentlich verdient gemacht. Sicherlich erinnern sich noch manche Berufskameraden seiner. Wir wünschen Rusppler noch einen ungetrübten Lebensabend.

Am 1. 3. begeht Fritz Schülze-Berge, Gärtnereibesitzer in Ohrdruf (Thür.) sein 80jähriges Geschäftsjubiläum.

Am 20. 1. vor 25 Jahren übernahm Karl Christensen, Inhaber der Firma R. Christensen in Erfurt, die am 1. Juni 1867 von Niels und Christensen gegründete heutige Firma. Zi.

Am 1. 3. begeht Gärtnereibesitzer Wilhelm Bauer in Eisenach sein 45jähriges Geschäftsjubiläum und am 2. 4. sein 45jähriges Berufsjubiläum.

Berufskamerad Oswald Kowalski b. A. in Burg bei Magdeburg hat, nachdem er am 19. 5. 1938 seinen 70. Geburtstag feiern konnte, am 1. 10. 1938 seinen Gärtnereibetrieb an einen jüngeren Berufskameraden abgegeben. Kowalski hat in seinem Betrieb vorwiegend die Anzucht von Jungpflanzen des Blumen- und Zierpflanzenbaues (Chrysanthem, Pelargonien, Hortensien usw.) betrieben. Es ist ihm gelungen, durch Fleiß und Fachkenntnis die Gärtnerei trotz aller schwierigen Verhältnisse der vergangenen Jahrzehnte auszubauen und vorwärts zu bringen. Daneben hat er auch sein Wissen und Können in den Dienst des gesamten Berufes gestellt, indem er mit gutem Erfolg Lehrlinge ausgebildet hat und Jahre hindurch als Mitglied des Prüfungsausschusses für die Prüfung von Gärtnerlehrlingen tätig war. Die Landesbauernschaft hat ihn hierfür durch ein besonderes Dankschreiben geehrt.

Am 28. 2. starb in Karlsruhe Obstbaurat i. N. Wilhelm Karmann im Alter von 80 Jahren.

Am 27. 2. haben wir den Berufskameraden Josef Felling in Pappenburg zur letzten Ruhe geleitet. Mit ihm ist ein tüchtiger Fachmann dahingegangen. Sein kameradhaftes Wesen, seine stets gerechte Gesinnung und sein Humor hatten ihm viele Freunde gewonnen. Er war ein Fachmann, der aus kleinsten Anfängen seinen Betrieb zur jetzigen Größe gebracht hat, und der wohl als Musterbetrieb bezeichnet werden kann. Wir österreichischen Gärtner verlieren in ihm einen von uns allen hochgeschätzten Berufskameraden. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. Alfred Schulze.

Bücherchau

Fruchtweinebereitung nach alten und neuen Verfahren (Schnapierverfahren) für Gewerbe und Haushalt. Von Prof. Dr. S. Schanberl, Seitenheim.

Wettervorhersage

Voraussichtliches Wetter bis zum 19. März 1939: Allgemein wechselhaft und unbeständig; zeitweise Niederschlagsneigung; meist für die Jahreszeit etwas zu kalt

Bis zum 5. März stand das Wetter in Deutschland unter dem Einfluß abkühlender, trockener Luft, war sonnig und brachte Mittagstemperaturen von über 10 Grad, im Südwesten sogar stellenweise über 15 Grad. Danach sind kältere und feuchte Luftmassen aus dem Islandgebiet in Deutschland eingedrungen, die verbreitete Regen- und Graupelschauer brachten.

Nach einer kurzen Beruhigung und Aufhellung am den 8. und 9. März wird die Wettergestaltung jetzt zum Wochenende (11. 3.) neuerdings unsicherer; die Bewölkung und Niederschlagsneigung nimmt vorübergehend zu, gleichzeitig steigen auch die Temperaturen wieder einige Grad an.

Doch wird auch diese Wälderung nicht Bestand haben. Vielmehr ist bereits ungefähr ab 12. oder 13. März mit einem neuen Zustrom von subpolaren, also verhältnismäßig kalter Luft zu rechnen. Sie wird unter lebhaften Nordwestwinden und verbreiteten, wiederholten Niederschlägen (meist Schauer) zu uns gelangen; nicht nur im Gebirge, sondern vorübergehend auch in der Flachlandniederung wird der Niederschlag als Schnee fallen. Nach Monatsmitte wird die kältere Luft z. T. abfließen, so daß für die 2. Hälfte der kommenden Woche meist trockenem, teils aufheiterndem Wetter gerechnet werden darf. Es wird dabei hauptsächlich im südlichen und östlichen Binnenlande nochmals mäßige, sonst nur leichte Nachfröste geben.

Seite 53 der „Grundlagen und Fortschritte im Garten- und Weinbau“, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart-S. Preis 1,65 RM.

Das Bächlein berichtet über die gesamte Obst- und Beerenmeerherstellung im Haushalt und Betrieb. Dabei unterrichtet es sich von anderen Schriften über Obstwein vornehmlich durch die Beschreibung des vom Verfasser ausgearbeiteten Ueberfermentations (Schnapierverfahren) sowie durch eine besondere Herausstellung einer Maischegärung. Im ersten Teil des Buches wird der Verstellungsvergärung von der Kelterung der Früchte an bis zur Beendigung der Gärung behandelt, wobei der Verfasser als Vorteil der Maischegärung neben einer Erleichterung der Saftgewinnung ein besseres Auslangen der Farb- und Extraktstoffe anführt. Desfermentationsähnliche Getränke mit niedriger Extraktgehalt würden brandig und unharmonisch schmecken, mit einem durch die Maischegärung erzielten höheren Extraktgehalt hingegen voller und abgerundet. Die aus entsprechend lange angelegener Maische gefilterten Obstweine sollen zudem besser gären und sich schneller klären. Weiterhin wird auf die Verwendung von pfeffrigen Enzymen, auf die Verhinderung von Fehlgärungen durch Anwendung von schwefeliger Säure und von Keimlingen eingegangen. Nach einer Beschreibung der häufigsten Weintraubensorten berichtet der Verfasser alsdann über die Erzeugung von Südwintepfen und schildert die von ihm für die Praxis entwickelte Arbeitsweise nach dem zum Patent angemeldeten Schnapierverfahren, das aufgebaut ist auf der Feststellung, daß die Südwintepfen- und Weichmachstoffe nicht bei, sondern erst nach der alkoholischen Gärung, und zwar nur bei Zutritt zum Obstwein, entziehen. Im letzten Abschnitt des Buches wird dann die Vereinerung der einzelnen Obstweinsorten mit ihren durch die Beschaffenheit der Früchte bedingten Besonderheiten behandelt und auf die von der Hauptvereinerung der deutschen Gartenbauwirtschaft erlassenen Normativbestimmungen für Obst- und Beerenweine Bezug genommen. Der Verfasser gibt in dem vorliegenden Bächlein nicht nur eine gute Anleitung zur Obstweinerstellung nach bekannten Arbeitsweisen, sondern darüber hinaus viele wertvolle Hinweise zur Erzielung qualitativ hochwertiger Getränke. Schieferdecker.

Branth's Schutzfarben
Seit 1887 die alte Qualität!
Wer streichen will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Bekanntmachung
In der Generalversammlung vom 4. Januar 1939 wurde die Auflösung der Genossenschaft beschlossen. Zu Liquidatoren wurden gewählt die Herren Peter Dexelmann und Andr. Kitzinger, beide wohnhaft in Offenbach am Main. (1883) Die Gläubiger werden aufgefordert, sich bei der Genossenschaft zu melden. Offenbach, den 12. Januar 1939. Genossenschaft der Friedhofsgärtner Offenbach u. Umgebung e.G.m.b.H. i. L., Offenbach am Main. Die Liquidatoren: gez. Peter Dexelmann, gez. Andr. Kitzinger.

Belvitan
nach 14 Tagen: mit Belvitan behandelt 100% ballenfeste bewurzelt / unbehandelt anfängende schwache Bewurzelung
2 Fläschchen zu 0,5 g Belvitan-Pulver .. RM 4.20
5 Fläschchen zu 0,5 g Belvitan-Pulver .. RM 8.50
25 Fläschchen zu 0,5 g Belvitan-Pulver .. RM 35.—
Glas mit 20 g Belvitan-Paste .. RM 2.40

Der Frühling kommt
und damit auch eine Menge Arbeit. Vergessen Sie aber in diesen arbeitsreichen Tagen nicht, die Bezugszeit für den „Deutschen Erwerbsgartenbau“ zu erneuern. Der Briefträger kommt schon in den nächsten Tagen zu Ihnen. Wenn er Sie nicht antrifft oder die Bezugsgebühr für das zweite Vierteljahr aus anderen Gründen nicht bis zum 25. d. M. bezahlt wird, erhebt die Post einen Zuschlag von 20 Pfennigen.

10 Paar 4.50 RM franko
gebrauchte, echte Wildleder-Fingerhandschuhe, repariert, best. gepaart, für Garten- u. Schmutzarbeit usw. Versand geg. Nachnahme. Bei Nichtgefallen Geld zurück. (1725) Kabutz, Frankfurt (Oder) 16. (Die Firma Fr. Marcus, Frankfurt [Oder] besteht nicht mehr.)

Zementholz Frühbeetkästen Gewächshäuser
Martin Ebert Heidenau/Sa. D.

Lersch-Erzeugnisse
Die unentbehrlichen Geräte für den Garten- und Gemüsebau. Frühbeet-Warmwasser-Heizungskessel „LERSCH“ Die ideale, wirtschaftliche Heizquelle für Frühbeetkästen und kleine Gewächshäuser. Erd-Dämpfanlagen „LERSCH“ Höchste Leistung bei einem günstigen Anschaffungspreis. Sprengwasser-Durchlauferwärmer „LERSCH“ Dauernde und durchlaufende Sprengwassererwärmung. Gefährlos. Warmwasser-Heizungskessel „LERSCH“ Der altbewährte Heizungskessel für den Gartenbau. Hohe Leistung bei größter Wirtschaftlichkeit. Verlangen Sie unsere Prospekte. (11374) L. & P. Lersch • Apparatebau M.-Gladbach 100 • Rheydter Straße 322 • Fernruf 22 528

Schattengewebe
in allen Breiten für Großabnehmer
Gebr. Koch, Quedlinburg E

Gärtner-Krankenkasse
Ersatzkasse, Hamburg 21
als Träger der gesetzlichen Krankenversicherung. Aufnahmeanträge nehmen die örtlichen Verwaltungsstellen entgegen